

Clowntherapie mit Kindern: Dinslakener Filoutheater will Projekt kreisweit anbieten

Mit Lächeln die Seele entdecken

Von RALF SCHREINER

DINSLAKEN. Ein Clown spendet Trost. Er schenkt Freude und Lebensmut. Und mit einem einzigen Lachen vertreibt er die trübsten Gedanken. Ein Clown kann der beste Kumpel sein. Kranke Kinder brauchen solche Freunde. Denn Lachen ist die beste Medizin.

Norman Wilke weiß das. Wenn er mit roter Nase, schwarzem Hütchen und weiß geschminktem Gesicht an das Bett eines krebserkrankten Kindes tritt, ist er in heilender Mission unterwegs. Der Dinslakener Spaßmacher kommt selten allein. Meist bringt er Fips mit, das ist auch ein Clown - einer aus Plüsch, einer zum Knuddeln und Liebhaben. Als Team sind die beiden unschlagbar.

Die „Clowntherapie“ wirkt ganzheitlich. Sie kann nicht nur den Körper heilen. „Mit einem Lächeln kann man die Seele entdecken“, sagt der 41-Jährige. Das ist die Voraussetzung, um eine Brücke zu schlagen, um behutsam Kontakt zu dem Kranken herzustellen, ihn zu trösten und neuen Mut zuzusprechen.

Heilende Wirkung

Es funktioniert. Der Mann vom Dinslakener Filou-Theater hat es vor vier Jahren in Innsbruck selbst erlebt. „Dort waren routinierte Clowns und Mediziner fester Bestandteil kreativer therapeutischer Arbeit in Krankenhäusern und sozialen Einrichtungen“, erzählt Wilke. Die Idee gefiel ihm so gut, dass er sie selbst ausprobierte. In Herz- und Kinderkrebsklinik, aber auch in Flüchtlingsheimen, in Erziehungshäusern mit misshandelten Kindern, sogar in Gefängnissen. Und er machte erstaunliche Erfahrungen: „Der Clown hat heilende Wirkung, und zwar auch auf seelisch kranke, traumatisierte Kinder.“

Kind im Mittelpunkt

Im Dinslakener Vinzenz-Hospital wurde diese Wirkung bereits mehrfach getestet. Mit der Initiative „Kind im Mittelpunkt“ arbeiten Wilke und seine Partnerin Erika Imlau gut zusammen. Nun wollen sie das Projekt auch in andere Einrichtungen tragen. Auf lokaler Ebene wäre eine feste Zusammenarbeit mit der Flieburg, den Albert-Schweitzer-Einrichtungen und dem Friedensdorf denkbar. Langfristig soll die Clowntherapie auch kreisweit angeboten werden, und das dauerhaft. Problematisch ist die Finanzierung.

Obwohl das Filoutheater bei diesem Projekt freiwillig auf rund 50



Dicke Freunde: Norman Wilke mit seinem Plüsch-Partner Fips.

RP-Foto: Jörg Kazur

Prozent der Honorarkosten verzichtet, fehlt es an Geld. „Manche glauben noch immer, wir wollen uns eine goldene Nase verdienen“, sagt Norman Wilke. „Aber darum geht es uns gar nicht.“ Es geht darum, Kindern die Angst zu nehmen, Aggressionen abzubauen, ihr Selbstwertgefühl zu steigern oder auch nur Sterbenskranke ein wenig glücklicher zu machen. „Das hat nicht mit Rumpkapsern am Krankenbett zu tun. Die Kinder wollen nicht spielen. Dazu haben die gar keine Kraft. Aber sie sind erleichtert, wenn sie selbst mal lachen können oder miterleben, dass ihre Eltern auch mal weinen.“ Jetzt sucht das Filou-Theater nach Fördermöglichkeiten für das Projekt. Ein Antrag auf 3000 Euro aus dem Kreiskulturfonds läuft. Ein Kontakt mit der Barmer Ersatzkasse ist hergestellt.

Auch den Deutschen Kinder-

Lachen heilt

Lachen befreit. Hat Jango Edwards gesagt. Lachen heilt, sagt Norman Wilke. Die beiden müssen's wissen. Sie sind vom Fach. Und Clowns lügen nicht. Also rote Nase auf und rein ins Krankenhaus? Wenn's so einfach wäre, müsste das Filou-Theater sicherlich keine Klippen putzen. Das Therapie-Projekt ist gut, aber noch zu wenig bekannt. Deshalb steht die Finanzierung auf tönernen Füßen. Zu häufig wird der Tröster mit dem weißen Gesicht mit einem dummen August am Krankenbett verwechselt. Das ist nicht so. Ein Klinikclown poltert nicht. Er ist leise, behutsam, schwach. So schwach wie manch kleiner Patient, der sich in ihm wieder erkennt, plötzlich wieder lachen kann und neuen Mut schöpft. Eine solche Therapie verdient jede Unterstützung. Nicht nur aus dem Kreis-Kulturfonds.

ras

schutzbund haben Wilke und Imlau ins Boot geholt. Und - wie Clowns nun mal sind - sie sind zuversichtlich, dass es irgendwie klappt.

Spendenkonto: Deutscher Kinderschutzbund Dinslaken, Konto 148 353, Bankleitzahl 33251000, Stichwort „Clowntherapie/Filou“.

Freigegeben 25.2.2003



Sabine Weiss

Bürgermeisterin der Stadt Dinslaken

Filou-Theater
Herr Norman Wilke
Fr.-Ebert-Straße 27

46535 Dinslaken

Dinslaken, den 27. September 2002

Referenzschreiben Filou-Theater

Seit seiner Ansiedlung in Dinslaken hat sich Norman Wilke mit seinem Filou-Theater im Kulturleben unserer Stadt engagiert und erfolgreich platzieren können. Zum Einen durch seine Programme, die zu den verschiedensten Anlässen vom Stadtfest bis zu kleinen und intimen Auftritt Gelegenheiten zur Aufführung kamen. Wichtiger jedoch war das Engagement, mit dem das Theater sich in die gesellschaftliche Wirklichkeit unserer Stadt eingebracht hat. Hier denke ich an die gemeinsame Arbeit mit Schülerinnen und Schülern zum Thema Rechtsradikalismus und Fremdenhass, aber auch an spontane theatralische Einmischungen zu aktuell diskutierten Themen der Lokalpolitik. Bei der öffentlichen Diskussion des Kulturentwicklungsplans der Stadt waren das Engagement und die Vorschläge von Norman Wilke wichtige Anregungen für die örtlichen KulturpolitikerInnen.

In Dinslaken gehört das Filou-Theater zum festen Bestandteil der Kulturszene, seine Aktivitäten reichen jedoch weit über die Grenzen von Stadt und Region hinaus. Von daher würde ich mich freuen, wenn seine Arbeit auch bei internationalen Kulturereignissen Auftritt und Anerkennung finden könnte.

Sabine Weiss
Sabine Weiss

Platz d' Agen 1
46535 Dinslaken